

Erzgeb. Volksfreund.

Er la ß

an die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbereichs, die Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen betreffend.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat im Einverständnisse mit dem Königl. Ministerium des Innern beschlossen, die Befugnis zur Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen für den Fall, daß sowohl der Gemeindevorstand, als auch die Gemeindevorstände hieran behindert sind, den Gemeindevorständen mit der Maßgabe beizulegen, daß letztere auf den von ihnen ausgestellten Zeugnissen den Grund der Behinderung der erstgenannten Personen in gleicher Weise anzugeben haben, wie dies für die Vertretung des Gemeindevorstands durch die Gemeindevorstände vorgeschrieben ist.

Die Herren Gemeindevorstände im hiesigen Verwaltungsbereich werden hiermit mit dem Bemerkung in Kenntniß gesetzt, daß im Hinblick auf die in Absatz 4 von §. 78 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 geordnete Stellvertretung für den Gemeindevorstand auch bezüglich der hier fraglichen Stellvertretungsfälle eine bestimmte Reihenfolge beobachtet werden soll und zwar dergestalt, daß sich in den Fällen der Behinderung des Gemeindevorstandes beziehentlich des Gemeindevorstandes die jüngeren Gemeindevorstände der Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen so lange zu enthalten haben, als nach den Dienstjahren, eventuell nach den Lebensjahren Ältere Gemeindevorstände ortsanwesend oder nicht durch sonstige Gründe an Ausstellung der Bescheinigung behindert sind.

Schwarzenberg, den 23. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frlr. von Wirsing.

Bekanntmachung.

Im Monat März dieses Jahres betragen die Durchschnittspreise für **Postage Artikel** für den Lieferungsverband der Amtshauptmannschaft Zwidau im Hauptmarkort Zwidau

7 Mark 19 Pf.	für 1 Centner Hafer,
3 " 16 " 1 "	" " " " " " "
2 " 38 " 1 "	" " " " " " "

was vorchriftsmäßig hierdurch bekannt gemacht wird.
Zwidau, am 22. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath in Wendischrottmannsdorf beabsichtigt, diejenige im Flurkarte für diesen Ort unter Nr. 413 und Nr. 416 eingetragene Communicationswegestrecke, welche vom Wendischrottmannsdorf-Boigtgrüner Communicationswege ab nach Niedereritz führt, einzuziehen.

Etwaige Widersprüche gegen diese beabsichtigte Wegeeinziehung sind binnen einer Frist von drei Wochen, vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft anzumelden.
Zwidau, am 23. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 3. zum 4. April a. e. sind aus einem Hause in Heinrichsdorf mittels Einsteigens eine größere Anzahl Blut- bez. Brautwürste von verschiedenem Gewicht gestohlen worden, was zur Ermittlung der Thäter bez. Wiedererlangung des Entwendeten bekannt gemacht wird.
Wilsenfeld, am 16. April 1878.

Königliches Gerichts-Amt daselbst.
Seigler.

Concurseröffnung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des abwesenden Bankiers und Kaufmanns **Friedrich Hermann Dörfel** in Leuter ist am **14. März 1878**

dem unterzeichneten Gerichtsamt der Concursproceß eröffnet worden.
Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 4. Mai 1878

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamt anzumelden und binnen

Tagesgeschichte.

In letzter Stunde.

Die Möglichkeit, den Frieden zwischen England und Rußland zu erhalten, schwand immer mehr. Was die angekündigte russisch-englische Verabredung betrafte jenes Compromisses, welches am Goldenen Horn vorzeitige kriegerische Zusammenstöße verhindern soll, anbelangt, so haben bis jetzt die Unterhandlungen darüber zu keinem Resultate geführt, man arbeitet nur „in freundlichem Geiste“

weiter und will die streitigen Punkte der gesuchten Demarcationslinien durch „Specialisten“ erledigen lassen. Es wird der Londoner Times aus Petersburg vom 22. d. berichtet: Die Diskussion des Vorschlags, in Betreff des Abzuges der Engländer und Russen aus der Nähe Constantinopels ist bis jetzt resultatlos; sie wird in freundlichem Geiste fortgesetzt, dürfte sich aber noch lange hinziehen, da Streitpunkte technischer Natur vorhanden sind, welche den Rath von Specialisten an Ort und Stelle erheischen. Wenn die Cabinetts von London und Petersburg

sich einigen, so wird es nöthig sein, von der Pforte die Garantie zu verlangen, daß sie, falls die weiteren Verhandlungen scheitern, der Wiederherstellung des Status quo kein Hinderniß bereite. Rußland werde in diesem Punkte wahrscheinlich etwas strenge sein, da es überzeugt ist, daß die Pforte, falls Feindseligkeiten ausbrechen, nicht für Rußland Partei ergreifen würde.
Die Agence Russe hebt gegenüber den in der Presse vielfach verbreiteten irrigen Commentaren über die ob- schwebenden Verhandlungen hervor, daß, nachdem das Ver-

der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 26. Juli 1878

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Güterpflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über die Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurss betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 30. September 1878

Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.
Auswärtige Theilhaber haben bei 15 Mark — Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Der Bürgermeister und Advocat Ritter v. Weibauer hier ist zum Güter- und Rechtsvertreter bestellt worden.
Schwarzenberg, am 19. März 1878.

Das Königl. Gerichtsam.
Datlag.

Bekanntmachung.

Daß Herr Schuhmachermeister **Carl Heinrich Ernst Groß** hier als Aemterdistrictsvorsteher in 5. Bezirk für den abgegangenen Schuhmachermeister, Herrn **Carl Gottlob Otto** hier gewählt worden ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schneeberg, am 24. April 1878.

Der Stadtrath.
Heintze. Paschmann.

Bekanntmachung.

Die beiden sogenannten Gymnasialstipendien, zu dessen Genuß regularmäßig unterstützungsbefähigte Ortsangehörige der Stadt Schneeberg berechtigt sind, welche eine **Gelehrtenkurse**, eine **Realschule** oder ein **Schuljahrsummar in Sachsen** besuchen, ist vom Termin Ostern dieses Jahres ab zu verleihen.

Bewerber um dasselbe haben ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Schulzeugnisse bis

zum 11. Mai laufenden Jahres

hier einzureichen.
Schneeberg, den 25. April 1878.

Der Stadtrath.
Heintze.

Erinnerung an Bezahlung des 1. Termins der Gewerbe- und Personalsteuer, sowie Brandfassenbeiträge.

Diejenigen Steuerpflichtigen hiesiger Stadt, welche die Gewerbe- und Personalsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres — vier Zehntheile ihres diesjährigen Catasteransatzes — sowie die Brandfassenbeiträge bis jetzt noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch an ungesäumte Abführung ihrer Reste mit dem Bemerkung erinnert, daß nach Verlauf von acht Tagen wegen der alldann noch aufzustehenden Resten das gesetzlich vorgeschriebene Resteintreibungsverfahren in Anwendung gebracht werden muß.
Neustädtel, den 26. April 1878.

Der Stadtrath.
Sped. Drgram.

Bekanntmachung.

Der 15 Jahre alte **Johann Gustav Weidauer** von hier, welchem ein unterm 18. Juli 1877 ausgefertigtes Befindbezeugnißbuch als Legitimation zur Seite steht, ist, nachdem man anzunehmen sich berechtigt findet, daß er als bagabondirender Bettler seine Legitimation ausnützt, ausfindig zu machen und über seine derzeitige Stellung abzufragen.

Alle Polizeibehörden werden hiermit ersucht, den unter © genauer signalirten Weidauer im Betretungsfalle anzuhalten und Nachricht außer abgeben zu wollen, falls derselbe jedoch feste Stellung inne hat, diese nicht zu beeinträchtigen.
Oberschlema, den 23. April 1878.

F. Wehlhorn, G.B.
© Signalement.

Statur: untermittel. Haare: blond. Augen: graubraun. Nase und Mund: prop. Gesicht: rund. Bes. Merkmale: fehlen.

Über Cabinet seine Dienste angeboten habe, kein Zweifel an den lokalen, praktischen und logischen Bedingungen seiner Vermittlung gestattet sei. Es befähige sich, daß das Princip der gleichzeitigen Räumung der Umgebungen Constantinopels durch die englische Flotte und die russischen Truppen angenommen sei, und ebenso, daß die Nothwendigkeit anerkannt sei, die Räumung derart zu vollziehen, daß sich eine gleiche Entfernung für die russische Armee und die englische Flotte ergebe, indem man dabei die Zeit berücksichtige, welche erforderlich sei, um die geräumten Positionen wieder einzunehmen. Die Vortragsreden über die Räumung dauern fort. Nach der hierüber erfolgten Einigung werde die Vorconferenz zusammentreten können, um das Programm für den Congress festzustellen. Der Beginn des Congresses wiederum würde abhängen von dem Resultate des Meinungswechsels zwischen den Mächten über die Frage der Verträge. Das Journal de St. Petersbourg erwartet gleichfalls den baldigen Zusammentritt des Congresses, meint aber, der bloße Zusammentritt desselben sei noch keine Garantie für den Frieden. Es sei notwendig, daß dem Congress ein umfangreicher und offener Meinungsaustausch zwischen den Cabineten vorangehe. Wenn das Londoner Cabinet zwar den Frieden wirklich wünsche, aber größere Vortheile für England mittelst Einschüchterung Rußlands zu erreichen glaube, so sei dies ein gefährliches Spiel, welches nicht zum Frieden, sondern zum Kriege führen dürfte. Wenn aber Lord Beaconsfield's Demonstrationen den Krieg bezweckten, so müsse auf ihn die Verantwortlichkeit dafür gegenüber England und Europa fallen. Die englischen Journale discutiren das von Deutschland proponirte militärische Compromiß nicht sehr günstig; sie weisen darauf hin, daß Rußland durch dasselbe mehr gewinne als England. Die Times würde jedes wirkliche Compromiß willkommen heißen. Der Daily Telegraph glaubt, daß die wesentliche Differenz zwischen England und Rußland unberührt bleibe, selbst wenn das proponirte Arrangement zur Zufriedenheit aller Parteien ausgeführt würde.

Die R. Fr. Pr. berichtet: Bisher sind zwar alle Gerüchte über ein Scheitern des angestrebten englisch-russischen Compromisses, betreffend die Zurückziehung der englischen Flotte und russischen Armer, verfrüht, allein es liegt auch keine Nachricht vor, welche die Erwartung zu befestigen geeignet wäre, daß ein solches Arrangement zu Stande kommen werde. Um dasselbe zu ermöglchen, wären Bürgschaften erforderlich, die von dritter Seite geboten werden müßten, Bürgschaften sowohl für die Einhaltung der Abmachungen, als dafür, daß keinem der beiden Theile im Falle des Scheiterns des Congresses wegen der Rückkehr in die gegenwärtigen Positionen Hindernisse in den Weg gelegt würden.

Die Nordd. Allg. Ztg. und die National-Zeitung bezweifeln den Erfolg der deutschen Vermittlung. Bismarck könne ebensowenig den Vertrag von San Stefano ungeschehen machen, als die Bedeutung der Darbanellen und Vorderasiens weghisputiren.

Aus London wird unterm 23. d. gemeldet: Die Regierung ordnete die sofortige Indienststellung von zwanzig gepanzerten Kanonenbooten an. Der für den Orient bestimmte Truppentransport geht Donnerstag ab.

Deutschland.

Berlin. In einem Artikel über „das Vagabundenthum unserer Tage, seine Gefahren, seine Ursachen und seine Heilung“ weist die Kreuzzeitung darauf hin, wie das Vagabundenthum häufig eine Vorstufe zum Verbrechenthum ist. Die abgelegenen Dörfer und die einzelnen Höfe namentlich sind der Unverschämtheit der Strolche ausgesetzt; dieselben logiren sich ohne zu fragen in Ställen und Scheunen ein und man schützt sich vielfach vor ihnen. Durch diese das Land überfluthende zucht- und haltlose Bande werden leichtfertige Lebensansichten verbreitet, Krankheiten der schlimmsten Art weiter getragen und die ohnehin vorhandene Zuchtlosigkeit und Lieberlichkeit wird vermehrt. Die mächtigsten faulenden Elemente der modernen Gesellschaft wirken ansteckend und jene Vagabunden-Schwärme tragen das Uebel weiter und fördern die sittliche Fäulnis. Alle zerstörenden Tendenzen finden in dieser fluctuirenden Bevölkerung Anhang und Förderung. Diese Leute, allem höheren Leben entfremdet, losgerissen von allem, was einem Menschen Halt geben kann, hin- und hergetrieben von den schwankenden Bogen der unruhigen Zeit, sind eine stets mobile Armee für den Socialismus. Wo irgendwo die Werbetrommel gerührt wird, können diese Scharen leicht zusammenströmen. Jeder Wind treibt sie dahin, wo etwas zu erhaschen und zu gewinnen ist. Ein leichtlebiger, zu allem fähiges Volk, überall und nirgends zu Hause, ohne Vaterlandsgelühl, ohne Heimathliebe, dem niedrigsten Genuß nachhängend, ohne höheres Streben, ohne Gedanken für die kommenden Tage, ohne Aussicht und Hoffnung, — ein solch vagabundirendes Volk ist wirklich ein tiefer Schaden, ja eine große Gefahr für unser Vaterland, ja für den Bestand der Gesellschaft. Wir begreifen nicht, daß man in maßgebenden Kreisen dieser Erscheinung so wenig Beachtung schenkt.

Wie man der „P. fr. Pr.“ aus Berlin telegraphirt, enthalte das Schreiben des Kaisers Alexander an den Fürsten von Rumänien das nachfolgende Ultimatum: Entweder Rumänien schließt einen Offensiv- und Defensivallianzvertrag mit Rußland, oder Rußland muß die rumänische Armee entlassen und die Regierung des Landes an sich nehmen. Infolge dessen hat, wie aus Bukarest nach Berlin gemeldet wird, am 23. d. eine sehr lang andauernde Ministerrathssitzung stattgefunden. Das Cabinet hat dem Fürsten die Demission angetragen, um demselben „vollkommen freie Hand zu lassen, jene Politik zu befolgen,

welche die meiste Aussicht hat, von dem fremden Cabineten unterstützt zu werden. Der Fürst hat das Demissionsgesuch mit der Bemerkung beantwortet, daß er ein constitutioneller Fürst sei und daher keine persönliche Politik treiben könne. Bratiano habe die Majorität in der Kammer wie im Senat, der Fürst habe also weder V. Witta noch Bernesco, noch Gureanu mit der Bildung des neuen Cabinets betrauen. Bratiano möge bleiben und jene Politik befolgen, welche die Unterstützung der Kammern findet. Bevor noch die Kammern in die Ferien gehen, dürfte Bratiano in Form eines Vertrauensvotums für den Fürsten die dicatorische Gewalt verlangen.

Hamburg, 24. April. Aus Friedrichshagen Nachricht: Die Krankheit Bismarck's ist nicht gefährlich und nimmt einen normalen Verlauf.

Eisenach. Zwei am 15. April in den Vorflüssen Braunkohlgraben bei Kupla durch einen Erdbruch verschüttete Bergleute sind nach rastloser Arbeit ihrer Kameraden glücklich gerettet worden. Einer der Verunglückten war nur bis an den Kopf verschüttet und wurde schon nach einigen Stunden ausgegraben, der andere dagegen war im Schachte 30 Meter tief beschüttet, glücklicherweise aber gerade im Aufsteigen auf der Leiter und nur noch 10 Meter tief; die einströmenden Erdmassen brachten die Leiter in eine etwas höhere Stellung, so daß der Verunglückte noch athmen konnte; er mußte aber immerhin 23 Stunden auf seiner Leiter aushalten, ehe er wieder an das Tageslicht gebracht werden konnte.

Wien, 24. April. Heute Mittag fand ein mehrstündiger gemeinsamer Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers über die Orientfrage statt. Die diplomatische Situation ist unverändert, doch schwindet die Aussicht auf Erhaltung des Friedens immer mehr.

Frankreich.

Paris, 23. April. Die „Corresp. Landsberg“ schreibt: Der Marschall Mac Mahon hat heute den Ausstellungsplatz besucht und dabei aufs Neue die Vertheilung erhalten, daß die Eröffnung bestimmt am 1. Mai werden stattfinden können. Das wollen wir durchs nicht bezweifeln; wohl aber können wir uns erlauben, nachdem wir so eben mehrere Stunden an Ort und Stelle verbracht, die feste Ueberzeugung auszusprechen, daß die Weltausstellung ein, wir sagen noch nicht vollständiges, sondern nur genießbares und irgendwie lohnendes Schauspiel schließlich in drei bis vier Wochen bieten wird. Beinahe Nichts ist ganz fertig und sehr Vieles noch in so primitivem Zustande, daß eine Vollenbung selbst mit dem außerordentlichsten Aufwande von Arbeitskräften erst in der gedachten Zeit erzielt werden kann. Der Monat Mai erscheint uns für den Fremdenbesuch zum Mindesten ein verlorener, was man mit Rücksicht auf die Temperatur, die im Juni häufig schon unerträglich wird, nicht genug bedauern kann.

Italien.

Rom, 24. April. „Fanfulla“ berichtet, nach langer Konferenz Paget's mit Corti sei eine italienische Depesche nach London abgegangen, dem Vorkämpfer Menabrea erklärend, Italien unterfütze das Verlangen Englands, betreffend Vorlegung des Vertrags von San Stefano vor den europäischen Mächten, vorausgesetzt übrigens, daß England vorher seine eigenen Ansichten über die künftige Gestaltung der von Rußland okkupirten Provinzen definire.

Rom, 25. April. Die „Voce della Verita“ veröffentlicht eine Encyklika des Papstes. Derselbe erwähnt die moralischen und materiellen Uebel der Kirche und der Gesellschaft im Augenblicke der Wahl des Papstes Leo und ähelt die Wohlthaten auf, welche die Kirche und das Pontifikat der Gesellschaft und der Civilisation der ganzen Welt, besonders Italien, erwiesen hat. Die Encyklika fährt fort, die Kirche bekämpfe nicht die Civilisation und den Fortschritt, indem sie zwischen christlicher Civilisation und äußerlicher bürgerlicher Kultur unterscheidet. Die moderne Gesellschaft bekämpfe mit Unrecht die Kirche und das Pontifikat, besonders bezüglich der weltlichen Fürstenthümer, welche die Garantie seiner Freiheit und Unabhängigkeit sei. Der Papst erneuert und bekräftigt die Proteste Pius IX. gegen die Beseitigung des weltlichen Fürstenthums und bittet die Fürsten und Leiter der Nationen, sich nicht des Bestandes der Kirche berauben zu wollen, dessen sie gegenwärtig, wo das Prinzip der legitimen Autorität erschüttert sei, so sehr bedürften. Der Papst beklammert die Bischöfe zu ihrer Einigkeit und empfiehlt denselben, sich noch enger aneinander zu schließen, damit die Gläubigen gelehrt und gehoramt die Doktrinen der Kirche aufzunehmen und die Irrthümer einer falschen Philosophie zurückzuweisen. Der Papst empfiehlt gesunde Lehren für die Schulen, die Reform und die Sitten, besonders betreffs der Heiligkeit der Ehe, vertraut darauf, daß mit Hilfe Gottes und des Eifers der Seelenhirten die von so großem Uebel heimgesuchte Gesellschaft endlich zur Ergebenheit gegen die Kirche zurückkehren werde und dankt den Bischöfen und Gläubigen der ganzen Welt für die ihm nach seiner Wahl zum Papst erwiesene Zuneigung.

England.

London, 24. April. Die Ueberführung von canadischen Truppen nach Europa wird schon vorbereitet. Falls mit derselben Ernst gemacht wird, werden vermuthlich vorerst 10,000 Mann, nöthigenfalls ein Armeecorps von 25,000 oder darüber aus den Eionien herangezogen werden. Dem Colonialamt gingen sehr beschreibende Berichte über die Volkstimmung in den Colonien angeht die Kriegsgesahr zu. Die Aufstellung örtlicher Freiwilligen-corps zur Vertheidigung der Colonien würde danach leicht und gern geschehen.

London, 25. April. Ein Massenmeeting der Baumwollarbeiter zu Blackburn hat beschlossen, falls Beschäftigung für nur 4 Tage per Woche vorliege, auf eine 10procentige Lohrerreduction und bei längerer Beschäftigung auf eine 5procentige Lohrerreduction einzugehen, für die volle Wochenarbeit aber den vollen Lohn zu beanspruchen.

Über die englisch-indischen Truppen schreibt man der N. Ztg. aus London vom 18. d.: Unter den nach Europa beorderten indischen Truppen sind die Gurkhas als ganz besonders tapfer bekannt. Ich habe früher mehrmals Gelegenheit gehabt, englische Officiere zu sprechen, die diesen Truppen vorstanden. Sie hielten die Gurkhas über alle Soldaten der Welt und gaben ihnen das Zeugniß, nicht bloß die tapfersten, sondern auch die genügsamsten und jeder Entbehrung und jeder Beschwerde gewachsene Männer zu sein. Man lernt, wenn man die Indier kommt und besonders mit dem gleichen Maße mißt. Schon Herodot kennt ihre gewaltigen Verschiedenheiten; in der That sind diese Verschiedenheiten an Abkunft, Sprache und Glaubenssagung, an Gestalt und Charakter, größer als unter den europäischen Völkern. Neben manchem sanftern Hindu-Stamm trifft man auf die reißhaftesten Bevölkerungen. Der Nordwesten vor allem ist reich an solchem Reizesstoff; und zwar findet sich diese martialische Eigenschaft nicht bloß unter den Anhängern des Islam, sondern auch unter einer brahmanischen Secte, die das religiöse (aber keineswegs aus ältester Zeit stammende) Verbot der Weibsfahrt nicht im mindesten beachtet. In der indischen Presse ist mehrfach die Uebersetzung ausgesprochen worden; England könne unter den 190,000,000 seiner dortigen unmittelbaren Unterthanen, zu denen noch über 48,000,000 der Vasallenstaaten kommen, eine Million Truppen durch Werbung zusammenbringen. Einige hunderttausend würden sicherlich, bei guter Wohnung, dem Ruße rasch folgen. In großem Maßstabe durchgeführt, wäre eine solche Politik wohl geeignet, die unter's russische Joch gebeugten Völker Mittel-Asiens zum Aufstande gegen das Carenreich zu spornen. Damit wäre Indien, anstatt ein Punkt der Schwäche für die englische Wehrkraft zu sein, vielmehr gleichzeitig Schild und Schwert. Selbstverständlich ist der an die indische Regierung ergangene Befehl der Truppenabsendung nach Malta bereits vor Wochen im Cabinet erörtert worden, und Lord Derby hat davon gewußt. Hier haben wir unzufolgehaft — ich sage nicht: den Grund, wohl aber einen der Gründe, der ihn zum Austritt veranlaßte. Auf die erste Truppenabsendung nach Malta dürften weitere umfassendere folgen, wenn sich die Nothwendigkeit dafür ergibt. Nicht bloß aus Indien, sondern auch aus einem anderen Theile des englischen Reiches werden eintretenden Falles ähnliche Beordnungen stattfinden. Ueberhaupt steht wohl mehr als eine Ueberraschung bevor. Wenn einige der Regierung freundlichst gestante Blätter heute ganz ruhig die erwartete Ankunft der indischen Truppen als ein „Friedenssignal“ auffassen, so braucht dies kaum ganz beschlüssig verstanden zu werden. Die Entscheidung ist jetzt so nahe, daß sich schon daraus die vorsichtigeren Sprache erklärt.

Rußland. Im Innern des Landes gährt es und werfen sich verdächtige Blasen auf. Der Nihilismus hat alle Schichten der Bevölkerung ergriffen. Eine geheime „Nationalregierung“ hat unterm 7. April eine Proclamation erlassen, die für das Revolutionsprogramm das ganze Volk zu den Waffen ruft. In vielen großen Städten sind Unruhen ausgebrochen und die Garnisonen verstückt worden. Die Rückberufung der kaiserlichen Garde vom Kriegszustand wird damit in Verbindung gebracht. In Kiew sind 125 Studenten von der Universität verwiesen und zu sofortigen Verlassen der Stadt gezwungen worden.

Rumänien.

Als der Wortlaut eines Rundschreibens, welches der rumänische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die diplomatischen Agenten erlassen hat, wird über Wien Folgendes mitgetheilt: Das Land ist jetzt von Russen besetzt. Diese Besetzung ist eine unfehlbare Thatsache. Bessarabien ist schon in ihren Händen; die ersten russischen Truppen betreten diesen Landstrich am 25. März, und seit dem 6. April sind immer neue Truppen angekommen. Keine Stadt, kein Dorf ist frei von denselben. Unsere Beamten sind noch auf ihren Posten; doch wie lange kann ein so regelwidriger Zustand dauern? Bukarest selbst ist gänzlich eingeschlossen. Diese Besetzung läuft dem Völkerrecht und unserer Convention zuwider. Jeden Tag suchen die Russen Anlaß zum Streite mit Rumänien, um einen Vorwand für scharfe Maßregeln zu erhalten. Die Staatseinrichtungen sind durch solches Vorgehen gefährdet. Auch in anderer Hinsicht zeigen die neuen Herren der unteren Donau ihre Mißachtung der Verträge und unversöhnlichen Rechte. Schon stellt Rußland der freien Schifffahrt auf der Donau die größten Hindernisse entgegen. In Tultscha werden mit Steinen beladene Bote bereit gehalten, um auf das erste Kriegsgelächter versenkt zu werden. Alle Ausfuhr durch die Dobrudscha ist verboten und von allen vorüberfahrenden Schiffen wird ein Zoll von 10s von der Tonne erhoben. Die Schifffahrt auf dem Pruth ist an sechs Tagen in der Woche durch die Pontonbrücke geschlossen: Rußland ist eine ständige Drohung für den europäischen Handel geworden.

Vollständig ist dieser „Wortlaut“ des Rundschreibens (schwerlich; doch stellen sich auch Zweifel an der vollen Echtheit ein; wenigstens sollte man trotz der großen Erbitterung, welche gegenwärtig in Rumänien gegen Rußland herrscht, sich einer so starken Sprache in einem amtlichen Schriftstücke nicht versehen. Ein Kriegsmanifest kann ja kaum schärfere Ausdrücke enthalten, als der in der Form eines allgemeinen Urtheils über Rußland ausgesprochene Vorwurf der Mißachtung von Recht und Verträgen. Ein

Anders ist es, wenn eine Zeitung Wahrheiten dieser Art...
Der mohamedonische Aufstand in Bulgarien ist in militärischer Weise organisiert. Die Insurgenten haben...

Der mohamedonische Aufstand in Bulgarien ist in militärischer Weise organisiert. Die Insurgenten haben...

Sächsische und britische Angelegenheiten.

Schneeberg, den 26. April.

Der morgigen, 24. April. Der gestrige Festtag wurde früh um 5 Uhr an durch eine Morgenmusik eingeleitet; der Chorol: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ u. s. w. mit welchem die Musik begann, schallte hinaus in die stille Nachbarschaft und weckte Jung und Alt. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Sterblichen-Vereins auf dem geschmückten, zum Festtage bestimmten Schulplatze; denn der 23. April sollte die Fiter eines Doppelfestes sehen: die des Geburtstages Sr. Maj. unseres hochverehrten Königs Albert und die des 25-jährigen Stiftungsfestes obgenannter Vereine. 70 der ältesten Mitglieder eröffneten den Festzug, die weiblichen Mitglieder reiheten sich an, die jüngsten schlossen ihn; weit über 300

Theilnehmer zählte der Zug; — der Verein hat 418 zahlende Mitglieder; zwei Musikchöre sornten für Bestmussl. Durch das mit Klagen, Reihern und Ehrensporen reichgeschmückte Dorf ging der Zug zu seinem Ausgange zürück. Der Vorstand des Vereins, Herr Franz Wellner jun. eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung blawies, welche dieser Tag für das ganze Sachsenland, besonders aber auch für die hiesige Gemeinde habe. Redner schilderte sodann, wie durch den Verein so manche Thräne während der Krankheit gestillt, so manche Sorge, wie die Kosten des Begräbnisses aufzubringen seien, gemindert, mancher Kummer über Altersschwäche gehoben wurde. Ist es doch nur durch diesen Verein ermöglicht worden, daß seit Jahren sojenannte Almosenleichen nicht mehr vorkamen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, woran sich ein darauf beschließendes Lied schloß, gesungen von Mitgliedern des Vereins. Herr Wellner von. dankte hierauf für die den ältesten Mitgliedern erwiesene Ehre — Verantritt — und forderte auf, den vor 25 Jahren gegründeten Bau zu unterstützen, ihn nicht untergraben zu lassen, wobei er aufmerksam machte auf das, was bisher erzielt wurde. Der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“, beschloß die erhabene Feier. Jedes der zwei Musikchöre führte eine Anzahl Teilnehmer in die betr. Gasthäuser, woselbst die von der sehr günstig situirten Vereinsklasse ausgegebenen Bier- und Speisemarten ihre Verwendung und Verwertung finden sollten. Zwar klagten Einzelne, daß Der und Jener fehle, ja daß Viele der einstigen Mitglieder schlafen gegangen seien, wiederum wurde aber auch betont, daß hier noch nie ein Fest gefeiert worden sei, welchem Alle beizuwohnen konnten. Dresden, 25. April. Ihre Majestät die Deutsche

...wird morgen, den 26. d. Mts. mit dem Extrazug von Berlin über Jena hier ein- treffen und einer Sitzung des hier versammelten II. Verbandstages der deutschen Frauen-, Hilfs- und Pflegervereine amwohnen.

Geringswalde, 23. April. Gestern in der 10. Abendstunde wurde ein Kindmädchen aus Wieringswalde, welches beauftragt war, die Töchter ihrer Herrschaft von dem nahen Rittergute Klosterbergswalde abzuholen, von einem unbekannten Manne in wahrscheinlich räuberischer Absicht angefallen und zu Boden geworfen. Das Mädchen hatte demnach den Muth, sich dem Bedrucker zu widersetzen und gelang es ihr, sich durch Hülfsrufe und Flucht zu retten. Es ist möglich, daß dieser Anfall von derselben Person ausgeführt ist, welche dem Nord bei Schweidrichsdorf verübt hat.

Goldsch. Bereits seit Anfang dieses Monats ist im dem Kieser'schen Kohlenlager in Scoplau ein Brand ausgebrochen; dessen Unterdrückung trotz aller Anstrengungen bis jetzt noch nicht hat gelingen wollen. In mehreren Stellen der Erdoberfläche hat sich der Boden gesenkt und die Scheune hinter Kieser's Wohnung mußte bereits abgetragen werden.

Bittau, 20. März. Am Donnerstag früh wurde der Forstjunct Steyr im Forsthaus Nr. 6 Peterdorf (Bhm.) im Falkenberger Revier von Forstdieben durch den Kopf geschossen und getödtet.

Den Herren Baumeistern und Bauunternehmern

hält sein assortirtes Lager von Bauartikeln und Werkzeugen als: Nadeln und Spitzhaken, Schaufeln, Spaten, alle Sorten Draht und geschmiedete Nägel, Gußwaren wie Oefen, Feuerungs- und Eisenhaken, Roste, Platten, Röhrenausgüsse, Kessel, Wasserpumpen, Hebewerkzeuge als Winden, Flaschenzüge u. s. w. zur bevorstehenden Saison zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Hermann Graul in Chemnitz, Eisenwaaren- und Werkzeughandlung, innere Johannisstraße 10.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Barbier und Friseur zu werden, kann Unterkommen finden. (1-2) R. Schmidt, Friseur, in Zwickau, Wilhelmstraße 9. Ps. gebau. Birnen 20 Pf., Schaf. Kesselpalten 30, (1-2) Sei. E. A. Dange in Schneeberg.

Gasthof zur Fähr.

Sonntag, den 28. ds. öffentliche Ballmusik, (Mefing), wozu ergebenst einladet Knoll.

Frische Eier

empfehle ich im Ganzen billigt Schneeberg. G. Gohmuth. Diverse Sorten Lade, Firnisse u. s. w. sowie alle Sorten Erd- und Malerfarben, trocken und in Oel gerieben, empfehle ich billigt. Dieselben verdienen vermöge ihrer vorzüglichen Deckkraft, Frische und Feuer, ganz besondere Beachtung. (1-3) A. Glass, Lösnitz.

Tanzmusik

Sonntag, den 28. d. Mts., im Gasthofe zu Grünstädtel, wozu ergebenst einladet Hermann Rächler.

Tanzmusik

Sonntag im Carlsbaderhause, wozu einladet Neustädtel. C. Krügel.

Tanzmusik

am Sonntag, den 28. April, von Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet Gregott Landgraf, Gasthof zum Sächl. Haus in Goblitz.

Tanzstunde

Heute Sonnabend, den 27. April, Abends 8 Uhr, in der grünen Laube zu Schneeberg. C. Schulze.

Schindeln

stehen bei Anton Schill in Langgrün zum Verkauf, und ertheilt nähere Auskunft (1-4) Herr P. M. Schmidt in Wittigsdorf bei Johannegeorgenstadt.

Gute Saat- und Speisekartoffeln

verkauft (1-2) C. Schmiedel in Schwarzenberg, A. Lehmann in Raschau.

Berein „Olymp“, Schwarzenberg.

Nächsten Sonnabend, den 27. d. Mts., Generalversammlung. Der Vorstand.

Marinirte Heringe

sind stets zum Verkaufe bei Hermann Seidel in Schneeberg.

21 Stück junge Schweine,

außergewöhnlich schön und beste Race, verkaufe von heute an Niederalfalter, den 27. April 1878. (1-2) Carl Gübner. Einige Fuder Dünger können sofort abgehoben werden. Schneeberg, Sobelgasse 426.

200 Art. gute Saamen- und Speisekartoffeln

sind angelommen bei Handelsm. Traug. Espig, am Bahnhof Schneeberg-Neustädtel. Ein großer Posten ff. Dampfnochenmehl in bekannter Güte, liegt noch zum Verkauf bei August Schreither, Oberstraße.

Wein Wohnhaus

an der Bahnhofstraße in welchem das Material-Geschäft schwunghaft betrieben worden, ist aus freier Hand zu verkaufen Carl Heinrich Gohmuth, Schneeberg. (1-2)

Sternschießen

mit Ruchsen im Gasthofe zu Neuwelt, Sonntag, den 28. d. M., verbunden mit Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Salzer.

Große geräucherte Svedflundern,

geräucherte und frische Kote, Pieler Speckpöcklinge, frischen Schellfisch a Pund 40 Pfg., frisch marinirte und geräucherte Heringe empfiehlt C. Engelbrecht in Schneeberg.

Heute Sonnabend Schweinsknöchel & Klöße in der Kette zu Griesbach. Eine kleine Oberstufe, mit oder ohne Möbel, steht sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt die Expedition des Bl. in Schneeberg.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

der reinste alkalische Sauerbrunn in Kränkheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, wie als Getränk an allen Tageszeiten ärztlich empfohlen. HEINRICH MATTONI, CARLSBAD. Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen. (1-12)

Gutsverkauf.

Das Berger'sche Gut in Hartmannsdorf bei Rixberg, 50 Acker 197 Qu.-R., 821 Steuer-Einheiten, soll sofort mit sämmtlichem Inventar, vorhandenen Stroh-, Heu- und Körnervorräthen, Auszugsfrei, verkauft werden. Selbstkäufer werden gebeten, Sonntag, den 5. Mai in genanntem Gute sich einzufinden. (1-3)

CHINAWEIN

Durch ärztliche Verordnung empfohlen: mit und ohne Eis bereitet von den Apothekern A. & H. in Zwickau aus den wirksamsten China, in alterm apotheker Garantie der R. Ohne Eisen verordnet gegen Schwäche, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Fieber, Nervenkrantheiten und ihren Folgen als Kopfschmerz, Neuralgie u. s. w. Mit Eisen verordnet gegen Blutschwäche, Blutmangel, Geschlechtschwäche, Drüsen- u. Nervenkrankheiten. Preis der 1/2 Flasche M. 4.— 1/2 „ 2.50. Die besten Zeugnisse der Medizinischen Facultät, des Auguste-Hospitals in Berlin u. anderer hervorragender wissenschaftlicher und ärztlicher Autoritäten, sowie die amtliche Analyse sind im Prospect enthalten und gratis von antwortungsbereiten Apotheken zu beziehen. General-Depot für ganz Deutschland: Elms & Co. in Frankfurt a. M. u. s. w. Haupt-Depot in Schneeberg bei Apotheker O. Schwamkrug.

Dünger

liegt zum Verkauf bei W. Fr. Ebert. Rechte Wiener Meerschaumspitzen, zu Geschenken sich eignend, hält fortwährend an Lager und empfiehlt Franz Gärtner, Schwarzenberg.

Turnverein Löbnitz.

Sonntag, den 28. April, Abendunterhaltung im Schuler'schen Saale. Eintritt 7 Ugr. Der Besichtigung folgt ein Tanzchen.

Sonnabend, d. 27. d. M., 8 Uhr Steuerabend des Vereins „Harmonie“, Köhntz in Franke's Restaurant 1 Tr.

Generalversammlung

des Vorschuss-Vereins G. G. zu Schneeberg.

Sonnabend, den 27. April d. J., Abends 7 Uhr, beim Hrn. Restaurateur Siegel.

Tagessordnung:

- 1) Rechen'scher Bericht auf das Jahr 1877.
- 2) Berathung von Vereinsangelegenheiten.
- 3) Wahl von drei Ausschussmitgliedern und zwei Stellvertretern.

Dem jetzigen Stande der Vorschussvereine gegenüber, ist es wünschenswerth, daß die Betheiligung der Mitglieder eine größere ist als bei den letzten Generalversammlungen.
Schneeberg, den 18. April 1878.

(4762-63)

Das Directorium.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Schwarzberg und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner wohlorganisirten Gesellschaft im Laufe des Monats Mai in Schwarzberg eintreffen werde, um daselbst vom 9. Mai an einen

Cyklus theatralischer Vorstellungen im Saale des Schützenhauses

zu veranstalten. Durch eine den Verhältnissen entsprechende tüchtige Gesellschaft, durch ein sorgfältig gewähltes Repertoire, bestehend aus den neuesten und besten Erscheinungen der dramatischen Literatur des In- und Auslandes, durch abgerundete Aufführungen, durch elegante Garderobe und neue Decorationen hoffe ich mir die Gunst und das Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde zu erwerben und dauernd zu festeln. Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde bestens empfehle, lade ich zu zahlreicher Theilnahme sowohl an dem Abonnement, als an den Vorstellungen hochachtungsvoll und ergebenst ein.

Albert Feist.

Personal:

Albert Feist, Director, führt die Regie der Poesen und Operetten, Herr Helm, Regie für Schau- und Lustspiel, Frau E. Werner führt das Cassen-Geschäft. Hr. Debenreich, Scenist.

Darstellendes Personal:

Herren: Feist, humoristische Väter. Herr Helm, erste Helden- und Charakterrollen. Herr Kausch, erste jugendliche Helden- und Liebhaber-Combinanten. Herr Pasch, Liebhaber. Herr Haß, erste Charakterrollen, Intriguant. Herr Wille, erster Gesangs-Komiker. Herr Amuschell, komische Rollen. Herr Arnold, bedeutende Choren. Dietrich, Epochen (Theaterdiener). Herr Bäcker, Väter.

Damen: Frau Baumann, Mütter und Anstands-Damen. Frau Wille-Helm, Liebhaberin. Frä. Feist, zweite Soubrette und Liebhaberin. Frä. Christ, Liebhaberin. Frau Helm, komische Mütter und Mütter. Frau Kausch, Liebhaberin. Frau Werner, erste Heldeninnen und Anstands-Damen.

Rollen: Lenchen Feist, Jenny Helm.

Führung kommt: Hypochonder. Diegen und Brechen. Größen. Drei Buchstaben. Registrator auf Reisen. 10 Mädchen. Der Sklave. Falschhans. Robert der Teufel. Ariel Acoba. Ein Kasse um die Erde etc.

Abonnement Billets: Nummerirter Platz à Dg. 9 M. 60 Pf. 1. Platz à Dg. 7 M. 80 Pf. 2. Platz à Dg. 4 M. 20 Pf. sind im Theaterbureau bis Abends 6 Uhr zu haben.

Passende Wohnungen (am liebsten in der Nähe des Theater-Votals) werden gesucht. Herr Feist bitte ich im Schießhaus abgeben zu wollen.

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer, so bitte ich ein geehrtes Publikum um rege Theilnahme. Albert Feist, Theaterdirector.

Sandgrube-Verpachtung.

Ich Endeunterzeihener bin gesonnen, meine Sandgrube zu verpachten. Bewerber mögen sich so bald als möglich bei mir melden. (1-2)

Oberschlema. August Fr. Schreither.

Mein Gut- und Waaren-Lager

ist für die kommende Saison wieder auf das Reichhaltigste sortirt und bitte ich um geneigte Berücksichtigung.

Schneeberg, Rathhaus. Theresie Born.

Militär-Verein Schneeberg.

Sonntag, den 28. April a. c., Nachmittags 4 Uhr, Hauptversammlung im Gasthof zur Sonne in Schneeberg.

Tagess-Ordnung:

- 1) 25jähriges Fahnen-Jubiläum betreffend.
- 2) Besprechungen über innere Vereins Angelegenheiten.

Schneeberg, den 20. April 1878.

Der Vorstand.

Warmbad bei Wolfenstein,

im sächsischen Erzgebirge.

Eröffnung der Saison am 9. Mai 1878.

Dr. med. Kay, F. W. Uhlig, Bader, (P. 31260 S.) Badebesitzer. (1-2)

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein Geschäft aller Schreib- und Zeichenmaterialien eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Ingleich kann ich einen mit Commissionenweise zum Verkauf übergebenen Posten Arbeiterkleider bestens empfehlen.

Aue, den 20. April 1878.

Mit Hochachtung

Fried. Wilh. Otto,

wohnhaft im Hause des Hrn. Baumeister Bachmann, der Brauerei gegenüber.

(1-2)

Redaction, Druck und Verlag von C. W. Gartner in Aue, Schneeberg, Schwarzberg und Wipzig.

Schweinestöckel „Alte

mit Meerrettig heute Sonnabend, von Abend 6 Uhr an; auch ist ein gutes Glas Patrisch- und Lagerbier zu haben bei

M. Dinter,

Delicatessenhandlung am Fürstenplatz.

Montag, Schlachtfest. den 29. April, von 10 Uhr an Waffeln, später frische Würstchen. b. Ob.

Nächsten Montag, den 29. April, vormittags 8 Uhr, soll in hiesiger Schule zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät unserers überlebten Königs Albert ein Actus abgehalten werden, wozu die Behörden unserer Stadt, sowie alle Gönner und Freunde der Schule ergebenst eingeladen werden.
Neustädtel, am 23. April 1878.

Das Lehrercollegium.

Herzlichen, innigen Dank

für die bei unserem, am gestrigen Tage stattgefundenen 25jährigen Ehejubiläum und so vielfach bewiesene Liebe und Freundschaft, für die mannichfachen Liebesgaben, Glückwunschkarten und Gedichte; aufrichtigsten Dank für die beiden Musikstücken, für den Gesang des geehrten Liebertrages, für die freundlichen Rundgebungen hiesiger Baugewerken und überhaupt für die vielen Bezeugungen von Freundschaft und Theilnahme. All diese Aufmerksamkeiten haben unsere Feier zu einer sehr erhebensten gestaltet und werden uns, so lange wir leben, unvergessen sein.

Schwarzberg, den 24. April 1878.

Hotelbesitzer Wilhelm Friß und Frau.

Kaiserhof Markersbach.

Nächsten Sonntag, d. 28. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, Extra-Frei-Concert. Nach dem Concert folgt Ball, wozu freundlichst einladet F. Demmler.

Gasthof zur Bahnhofseiche in Belle bei Aue.

Sonntag, den 28. April a. c. Extra-Concert und Ball vom Stadtmusikchor aus Schwarzberg. Anf. abends 8 Uhr. Entre 40 Pf., ergebenst ladet hierzu ein C. Bretschneider. (1-2)

Messanzeige.

Die Strohhutfabrik von Paul Voigt in Dresden hält während der diesjährigen Ostermesse in Leipzig ein großes Lager von Strohhüten aller Gattungen, namentlich von Herren- und Knabenhüten, zu den billigsten Preisen, welches ich meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie allen darauf reflectirenden Käufern hierdurch ergebenst anzeige hochachtungsvoll

Paul Voigt.

Stand: Augustusplatz, 19. Reihe. (1-2)

Concert und Freiball

nächsten Sonntag, den 28. d. Monats, wozu freundlichst einladet Wilh. Plichsch, Sachsenfeld.

Maschinenführer.

Einem zuverlässigen Pappmaschinenführer, welcher mit der Anfertigung von Holz- und Haberpappen vertraut, sucht zum sofortigen Antritt Eibenstock. Gustav Bretschneider. (1-2)

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

für Lebens-, Unfall- und Transportversicherung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Vermessungs-Beamten Herrn Carl Oskar Heydeck in Schwarzberg eine Agentur für obige Gesellschaft übertragen haben. Leipzig, den 24. April 1878.

Die General-Agentur.

S. Schmidt.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und bin zu jeder erwünschten Auskunft stets gern bereit. Schwarzberg, den 25. April 1878. (M. 3792.)

Carl Oskar Heydeck.

III. Dresdner Pferdeausstellung den 29. und 30. Mai 1878.

Anmeldungen zur Ausstellung beim Comité p. Adv. Advocat Lesky in Dresden.

Loose zur Lotterie à 3 Mark —

(Rabatt für Wiederverkäufer) sind zu beziehen durch: Albert Runke, Franz Kind, in Dresden. in Wipzig.

G. H. Reinhardt, (1-2) in Wipzig.

Tanzmusik am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet H. Dr. Schol in Stadt Leipzig, Schneeberg.

Tanzmusik am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet H. Beer, grüne Laube, Schneeberg.